

Kunstwerke in das Ausland verboten oder durch entsprechende Ausfuhrabgaben erschwert wird.

Die Neigung, ein solches Verbot für Deutschland zu erlassen, ist nicht neu, kommt aber jedenfalls erheblich spät. Wäre ein ähnlicher Antrag vor vielen Jahren gestellt und angenommen worden, so hätte er vielleicht den gewünschten Erfolg gehabt. Zweifelhaft ist auch, ob ein solches Verbot praktisch ist, denn es muß immer so viel Lücken haben, daß der Verkauf wohl erschwert, aber nicht verhindert wird, und daß höchstens der Staatskasse dadurch einige tausend Mark jährlich zufließen. Verbote dieser Art sind ja in Italien, Griechenland und verschiedenen anderen Staaten eingeführt, aber auch sie haben keinen wesentlichen Einfluß auf den Kunstmarkt ausüben können, namentlich dann nicht, wenn dem Staat die nötigen Summen fehlen, um die betreffenden Kunstwerke für sich zu erwerben. So wird dieser neue Antrag wahrscheinlich keinen großen Erfolg haben, wenn es natürlich auch sehr wünschenswert wäre, daß gewisse Kunstwerke, namentlich solche, die durchaus deutschen Charakter tragen, Deutschland verblieben.

Unser Berliner Kollege Friedrich Feddersen, der Besitzer von B. Behr's Verlag, hat ein vollständiges Verzeichnis seines Verlages veröffentlicht, das seiner Anordnung und seiner Ausstattung wegen hier erwähnt werden soll. In einem hübschen, schmalen, quartähnlichen Format mit reichem Bilderschmuck führt der Verleger seine Geisteskinder dem Publikum vor. Das Verzeichnis ist in der Tat geeignet, die Kauflust anzuregen. Besonders hervorgehoben sei noch der Abdruck einiger Titelblätter sowie einer Anzahl Facsimiles von Stücken hervorragender Autoren des Verlegers. Man wird gern in diesem Katalog blättern und auch lesen, und die Verbreitung des Verzeichnisses wird dem Sortimentler sicher von Nutzen sein.

Auch die Hinzufügung der verschiedenen Signete der Firma, 5 an der Zahl, auf der dritten Umschlagseite, wird manchem Freude bereiten.

Dieser Berliner Brief ist der letzte in diesem Jahre und zugleich der letzte, wenigstens vorläufig, überhaupt. Die leidige Papiernot zwingt die Redaktion, alles irgendwie Entbehrliche aus dem redaktionellen Teil auszuschalten, und sie hat sich daher auch entschließen müssen, diese Briefe der Zeit zum Opfer fallen zu lassen. Ist es bei meinem Alter auch nicht sicher, daß ich, wenn es einmal Frieden werden sollte, eine neue Reihe der Briefe beginnen kann, so ist es doch auch nicht ausgeschlossen. Heute rufe ich allen meinen freundlichen Lesern einen herzlichen Weihnachtsgruß und beste Wünsche für das neue Jahr zu, das hoffentlich uns den Frieden bringen wird und damit auch ein Ende der Papiernot. Somit auf Wiedersehen!

Berlin, den 16. Dezember 1917. R. V. Prager.

Gutachten der Rechtsauskunftsstelle des Deutschen Verlegervereins, Leipzig. Erstattet von Justizrat Dr. R. Anschütz, Leipzig. 2. Heft. Sonderabdruck aus den »Mitteilungen des Deutschen Verlegervereins«, Jahrgang 1915/16. 8°. IV, 56 S. Leipzig 1917, Deutscher Verlegerverein. Ladenpreis M 2.—.

Die erste Sammlung dieser Rechtsgutachten erschien im März 1915 als Sonderabdruck aus den »Mitteilungen des Deutschen Verlegervereins«. In jenen losen Blättern verstreut, war ihnen genügende Beachtung nur ausnahmsweise beschieden gewesen; ihre Zusammenfassung in Heftform erwies sich daher als ein Fortschritt, der von der Verlegerwelt aufrichtig begrüßt wurde.

Nach mehr als zweijähriger Frist hat nun der Verlegerverein jenem ersten soeben ein zweites Sammelheft gleicher Art folgen lassen. Unter dem oben ausführlich angegebenen Titel vereinigt dieses neue Heft 25 Fragen ratfuchender Verleger. Dem vorangestellten Sachverhalt und den aus ihm sich ergebenden Rechtsfragen schließt sich rechenmäßig die rechtliche Begutachtung und entsprechende Ratserteilung an. Die rechtlichen Ausführungen sind durchweg klar gehalten. Sie ver-

meiden störende Weitläufigkeit, lassen es aber nirgend an dem Hinweis auf Gesetzes- und Vertragstexte, auch nicht auf Auslegungen der Wissenschaft und auf maßgebende Entscheidungen fehlen.

Im Verein mit dem ersten Heft tritt der große praktisch belehrende und nuzbare Wert der Sammlung jetzt schon weit unverkennbarer hervor, als ihn der beschränktere Inhalt des ersten Heftes zeigen konnte. Ohne Zweifel wird die weitergeführte Sammlung dereinst als ein praktisch sehr wertvoller Beitrag zur Literatur des gesamten völkergesetzlichen Rechts (Urheber-, Verlags-, bürgerlichen Rechts, Handelsrechts u. a. m.) geschätzt werden.

Wöchentliche Übersicht

über

Geschäftliche Veränderungen und Einrichtungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels.

17.—22. Dezember 1917.

Vorhergehende Liste 1917, Nr. 295.

* = In das Adreßbuch neu ausgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — H. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.

Ash, C., & Sons, Berlin, mit Zweigniederlassungen in Hamburg, Frankfurt (Main), München u. Breslau, trat in Liquidation. Liquidator: Georg Parlasca, Charlottenburg. Die Firma lautet jetzt: C. Ash & Sons in Ligu. [Dir.]

Bange's Verlag, Aug., Halberstadt, siedelte nach Leipzig, Charlottenstr. 25, über. Inh. ist Christoph Hermann Beyer. Er haftet nicht für die im Vertriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers. [H. 18./XII. 1917.]

Bárd, Franz, & Bruder, Budapest, Wien u. Leipzig. Der Mitinh. Moriz Bárd ist ausgeschieden. Die Firma lautet jetzt Franz Bárd & Sohn. [Dir.]

Berents, J., Jever. Leipziger Komm. jetzt: Brodhaus. [B. 297.]
Bluhm, Wilhelm, Berlin-Neukölln. Der Inh. Wilhelm Bluhm ist verstorben. [B. 295.]

*Buchhandlung Kloeres, Buch- u. Kunsthandlung u. Antiquariat, Tübingen, Wilhelmstr. 12. Buch- u. Kunsth. mit großem Kunstausstellungsraum. Begr. 9./V. 1898. Fernspr. 175. Bankkonto: Filiale der Württ. Vereinsbank, Tübingen. Inh.: Frau Erna Tränkle Ww., f. 18./XI. 1916. Stuttgarter Komm.: Koch, Neff & Detinger, Leipziger Komm.: Goldmar. [H. 18./XII. 1917.]

*Deutschlands Kunstverlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig, Gabelsbergerstr. 2. Begr. 15./X. 1917. Geschäftsleiter: Arthur Dobsky. Leipziger Komm.: Knobloch. [Dir.]

Eichler, A., Verlagshaus G. m. b. H., Dresden. Durch Beschluß der Gesellschafter-Versammlung v. 6./VIII. 1917 ist die Gesellschaft aufgelöst. Richard Kurz u. Rudolf Lehmann sind nicht mehr Geschäftsführer. Zu Liquidatoren sind bestellt Gustav Zahlbusch u. Richard Kurz. [H. 20./XII. 1917.]

Felmke, Hermann, Hildesheim, in Konkurs f. 12./XII. 1917. [H. 17./XII. 1917.]

Kloeres, Wilhelm, Buchhandlung u. Antiquariat, Tübingen. Das Geschäft ist mit der Firma auf Erna Tränkle geb. Schreiber, Witwe des verst. Buchhändlers Karl Tränkle in Tübingen, übergegangen; der Wortlaut der Firma ist geändert in: Buchhandlung Kloeres, Buch- u. Kunsthandlung und Antiquariat. [H. 18./XII. 1917.]

Knauff, Wilh., & Co. m. b. H., Köln, Bahnhofstr. 1—3, im Hotel Kronprinz. Buch- u. Schreibwh. Begr. 20./X. 1917. Geschäftsf.: Jacob Grafmann z. Zt. im Felde, Bevollm.: Herm. Dönnike. Leipziger Komm.: O. Klemm. [Dir.]

Rodes, Arthur, Düsseldorf, wurde Dez. 1917 ohne Verbindlichkeiten von Karl Heikampf erworben, der firmiert A. Rodes Nachf. Inh. Karl Heikampf. [B. 297.]

*Pfeifer Manó, Budapest IV, Mehmed Szultán-út (Museumstr.) 39. Buch- u. Ant. Begr. 1890. Verantw. Geschäftsleiter: Bobuda Hugo. Leipziger Komm.: Kitzler. [B. 298.]

Rahner, D., Leipzig. Der Musikverlag ist in den Besitz der Firma Anton J. Benjamin, Hamburg, übergegangen. [Dir.]

Schmitt, Peter, Saarbrücken. Leipziger Komm. jetzt: Maier. [B. 295.]

Schriftenvertriebsstelle der Nationalliberalen Partei Deutschlands Hermann Kalkoff, Berlin, jetzt: Berlin-Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 3. Fernsprecher Zehlendorf 1400. [Dir.]